Kleine Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **9 (1900)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Griffe der Messer, die besonders zu dieser Gelegenheit angefertigt waren. Die Kellner trugen rote Schlipse. Der verschwenderische Blumenschmuck war in Scharlachfarbe gehalten und über allem verbreiteten die elektrischen Lampen ein carmoisinrotes Licht. Das Menu, das aus achtzehn, sorgfältig ausgewählten Gängen bestand, war in roten Buchstaben gedruckt. Vierzig Gäste erschienen zu diesem excentrischen Diner, dessen Kosten pro Person auf mindestens 300 Mark geschätzt wurden.

Kleine Chronik.

(Mittellungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank angegengenommen.)

In **Brunnen** starb an einem Schlaganfall Kaspar Aufdermaur, der Besitzer des Hotel Drossel.

Montreux. Die Pension Visinand ist von Herrn F. Olloz-Loosli in Betrieb genommen worden.

Schweizerdorf in Paris. Die Besucherzahl im Schweizerdorf betrug vom 21. bis 27. Oktober 72,000.

Montreux. Die Leitung des Hotel International übernahm Herr H. Schenk, bisheriger Direktor im Hotel Beau Site in Paris.

Solothurn. Die Direktion des Bad Flühen hat mit 1. Oktober Herr G. Balsiger, früher auf Kurhaus Schweigmatt, übernommen.

Mainz. Das Hotel Continental hier ging in den Besitz des Herrn Eisinger, bisheriger Besitzer des Hotel Deutsches Haus in Ludwigshafen, über. Eintritt 1. April 1901. Kaufpreis 300,000 Mk.

Schuls. Herr Kaspar Pinösch, von 1883 bis 1898 Leiter des Hotel Waldhaus in Vulpera, hat das Hotel Post in Schuls samt Regressen käuflich erworben.

Chexbres. Am 30. Oktober wurde der erste Spatenstich am Bau der Bahnlinie Vevey-Chexbres gethan. Den ganzen Winter über werden regelmässig 150—200 Arbeiter an der Linie beschäftigt sein und nächsten Sommer werden es 6—800 sein.

Frankfurt a. M. Das Hotel Englischer Hof geht am 15. November ds. Js. an Herrn Friedr Freytag über. Der alte Anbau des Hauses wird im kommenden Jahre niedergelegt und durch einen modernen Neubau ersetzt.

Graubünden. Die Frage des Anschlusses der neuen Umbrailstrasse an die ital. Stilfserjochstrasse ist nun geregelt. Italien gestattet den Bau dieses Teilstücks auf seinem Gebiete und die Strasse wird, wenn möglich, noch diesen Herbst vollendet.

Nervi. Das Grand Hotel, unter der Leitung des Herrn G. Theus, ist seit 15. Oktober eröffnet, nachdem den Sommer über Centraldampfheizung, elektrische Beleuchtung und andere Bequemlichkeiten eingerichtet worden sind.

Rapallo. Das Hotel de l'Europe, Eigenthum des Herrn Prandoni, wird am 1. November ds. Js. unter Leitung des Herrn Ch. H. Vischer eröffnet. Das Haus ist vollständig restaurirt und mit einem Lift ausgestattet worden.

Cannes. Das Hotel Continental ist käuflich in den Besitz des Herrn H. Rost daselbst übergegangen und wird unter der Firma H. Rost's Hotel Continental weitergeführt. Das Hotel Beau Séjour in Cannes, das Herr Rost seit 19 Jahren inne hat, wird er noch zwei Jahre beibehalten.

Langjährige Angestellte besitzt das Hotel du Cygne in Montreux: Herr O. Leibbrand, Direktor, 18 Jahre; Sophie Bourquin, Zimmermädchen, 35 Jahre; Mina Moser, Gouvernante, 25 Jahre; Anton Deleaval, Chef de cuisine, 10 Jahre; Henri Cucrel, 1. Gärtner, 9 Jahre.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 20 octobre au 26 octobre: Suisse 372, France 142, Allemagne 120, Angleterre 63, Amérique 35, Russie 42; Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats-Balkans, Afrique, Australie, Grèce, Turquie: 64. — Total: 854.

Davos. Am 1. Nov. konstituierte sich hier ein Hotelierverein zur Wahrung gemeinschaftlicher Interessen und zur Pflege kollegialer Geselligkeit, welchem sofort 24 Interessenten beitraten. Der Vorstand besteht aus den Herren Gelbke, Hotel Schweizerhof, Präsident; Demmer, Hotel Angleterre, And. Gredig, Flüelapost-Hotel, Direktor Holsboer, Kurhaus und Direktor Schlie, Hotel Belvedère.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 13. Okt. bis 19. Okt. 1900: Deutsche 454, Engländer 282, Schweizer 231, Franzosen 67, Holländer 107, Belgier 20, Russen 122, Oesterreicher 30, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 67, Dänen, Schweden, Norweger 8, Amerikaner 39, Angehörige anderer Nationalitäten 19. Total 1446. Darunter waren 94 Passanten.

Die **Bodenseeflottille** erhält in diesem Jahre Zuwachs durch zwei neue Dampfboote, welche seit längerer Zeit im Bau sind und deren eines, „König Wilhelm", von der württembergischen Generaldirektion der Staatseisenbahnen als Ersatz für das veraltete Dampfboot „Wilhelm" in Auftrag gegeben worden ist, während das zweite, die „Stadt Konstanz", für die badische Generaldirektion bestimmt ist.

Expresszüge. Vom Februar nächsten Jahres sollten wöchentlich zweimal Expresszüge von Berlin nach Neapel und zurück über Probstzella-Nürnberg-München verkehren. Bei den Verhandlungen zeigten sich alle Bahnverwaltungen — auch die Vertreter der königlich-preussischen Staatsbahnen — geneigt für diese neuen Expresszüge, Nun hat aber Minister von Thielen, dessen Genehmigung noch zu erholen war, diese versagt. Die Expresszüge werden also neuerdings zurückgestellt.

Kairo. Herr Luigi Steinschneider, langjähriger Direktor im Ghesireh Palace Hotel, wird diesen Winter in Monte-Carlo zubringen, um das dortige Rivièra Palace Hotel zu leiten, während Herr Ch. Baehler die General-Direktion von Shepeards und Ghesireh Palace übernimmt. — Die Direktion des letzteren Hotels ist Herrn Joseph Agid, langjähriger Oberkellner und Chef de réception daselbst, übertragen worden, welcher gegenwärtig als General-Direktor in den Grands Hotels du Trocadéro in Paris weilt.

Mainz. Ein Fall von Konkurrenzneid wird hier, wie der „Verband" berichtet, viel besprochen: Hotelier F. richtete in seinem Hotel elektrisches Licht ein und annoncierte dies im Reichskursbuch für das ganze Jahr. Nun verzögerte sich aber die Lieferung des Stromes von der Stadt aus für einige Wochen. Auf dies ging Hotelier H. hin und verklagte F. wegen unlauteren Wettbewerbs und auf Schadenersatz, da nur er elektrisches Licht habe (er hat nämlich eine eigene Maschine). Der Prozess zog sich 7 Monate hin und schliesslich wurde H. mit seiner Klage abgewiesen und zu sämtlichen Kosten verurteilt.

Tirol. Im Brennerbad wurde letzthin der Grundstein gelegt zu einem grossen Hotelneubau, welchen die Brennerbad-Gesellschaft aufführen lässt. Das neue Badhotel wird weit über 100 Salons und Fremdenzimmer erhalten. — Im Vinstgau hat der Schnalser Gastwirt Kobler bereits die nötigen Gründe erworben zur Erbauung eines modernen Touristenhotels am Ausgange des Schnalsthales. — Im Kurort Gries bei Bozen geht ein stattlicher Neubau des bekannten Mendel-Hoteliers Hermann Spreter seiner Vollendung entgegen, und in Meran ist auf den Gründen des Schlossgutes Goyen die Erbauung eines grossen Sanatoriums mit ungefähr 120 Zimmern in Aussicht genommen. Auch in Hall bei Innsbruck sind die Vorbereitungen zum Bau eines modernen Kurhotels mit Solbad im Gange.

Ein Weinpantscher-Geschäft schlimmster Sorte ist kürzlich in Bercy in Frankreich geschlossen worden. Es handelt sich um eine grosse Firma, die monatlich mehr als tausend Hektoliter verkaufte und wegen ihres riesigen Absatzes wirklich in bedeutendem Ansehen stand. Dies edle Geschäft fabrizierte, wie die Feststellungen ergaben, hauptsächlich mit Seine-Wasser, Gerbsäure, Weinsteinsäure, Hausenblase, Stärkezucker, Gips und denaturiertem Spiritus, diverse Farbstoffe nicht zu vergessen! Die Pariser Blätter sind entrüstet über diese Enthüllung, die dem französischen Weinhandel schaden könnte und den Franzosen selbst den Appetit verdirbt; darum verlangen sie, man solle auf keinen Fall Geld und Mühe sparen, um solche niedertrichtige Weinfälschungen unmöglich zu machen.

Schweizer. Alpenklub. Die Delegiertenversammlung des S. A. C. in Brugg nahm bezüglich des Benutzungsrechts der Klubhütten einen Antrag der Sektion Diablerets an, welcher Nichtmitglieder verpflichtet, sich bei der Benützung der Klubhütten den Anordnungen des S. A. C. zu unterziehen. Auf den Antrag von Pfarrer Strasser, (Grindelwald) wurde beschlossen, auch Klubgenossen zu den Führerkursen und Prüfungen zuzulassen und denselben Patente als Bergführer zu erteilen, jedoch unter Ausschluss von der Unfallversicherung. Der vom Vorstand mit der Unfallversicherungsgesellschaft Zürich abgeschlossene Versicherungsvertrag wurde im Prinzip gutgeheissen. Ein Antrag der Sektion Bern, zur Verhütung von alpinen Unglücksfällen Warnungstafeln in den Wartesälen, Hotels etc. anbringen zu lassen, wurde angenommen.

Postnachnahme-Verkehr mit dem Auslande. Auf 1. November tritt für den Postnachnahmeverkehr mit dem Auslande eine für das Publikum wichtige und sehr zweckmässige Aenderung in Kraft. Der Absender einer Nachnahme nach dem Auslande hat nicht mehr nötig, zum Bezug des Nachnahmebetrages sich auf das Aufgabe-Postbureau zu verfügen, sondern es wird ihm der eingezogene Betrag durch das ausländische Bestimmungs-Postbureau bezw. durch das schweizerisch-ausländische Auswechslungspostbureau (je nach dem Bestimmungsland) per Geldanweisung direkte in sein Domizil adressiert und zwar portofrei. Damit nun die Adresse dieser Geldanweisung eine möglichst genaue sei, liegt es sehr im Interesse der Absender der Pakete, dass auf dem Coupon zu der Begleitadresse (bei Absendung des Paketes) Name und Domizil des Absenders genau angegeben werden.

Zu weit gegangen in seinem Urteil ist Herr Dr. phil. Reinhold Günther, indem er in den von ihm redigierten „Schweiz. Soldaten-Blättern", gestützt auf angeblich vorgekommene Ueberforderungen anlässlich der Uebungen des 31. Regiments im Hinterrheinthal, die gesamten Hoteliers des Bündnerlandes als Ausbeuter bezeichnet. Er scherbt ausdrücklich, dass in Andeer, Splügen und Thusis den Soldaten Touristenpreise angerechnet worden seien. Beweise führt er keine an, dagegen fällt es ihm sehr leicht, aus vereinzelten Fällen, wenn solche überhaupt vorgekommen, zu generalisieren. Man dürfte wohl erwarten, dass ein gebildeter Mann, auf welches Prädikat Herr Dr. phil. Reinhold Günther gewiss Anspruch erhebt, mit etwas mehr Ueberlegung als Berichterstatter auftrete; denn es kann den zahlreichen, in dieser Frage total unbeteiligten Hoteliers des Bündnerlandes nicht gleichgültig sein, in solch' schmählicher Weise behandelt zu werden. Wenn Herr Dr. phil. Reinhold Günther sich veranlasst sieht, auf seine unüberlegten Aeusserungen zurückzukommen, wird er uns und die grosse Mehrzahl der Bündner Hoteliers überzeugen, dass es ihm fern gelegen, Unschuldige zu misskreditieren.

Generalabonnement. Die jüngst in Luzern abgehaltene Konferenz der Vertreter der Eisenbahngesellschaften hat, wie bereits in Aussicht gestellt wurde, den neuen Tarif für die Generalabonnemente merklich höher angesetzt, und zwar, wie zu erwarten stand, namentlich für die Abonnemente von kürzerer Dauer, die bekanntlich weitaus die zahlreichsten sind. Die Ansätze sind für die I., II. und III. Klasse folgende: 14 Tage 70—50—35 Fr.; 30 Tage 110—75—55 Fr.; 3 Monate 270—190—135 Fr.; 6 Monate 420—295—210 Fr.; 1 Jahr 670—470—335 Fr.; 1 Jahr für 2 Personen 900—630—450 Fr. Als Kompensation für diese Erhöhung der Fahrpreise wird den Abonnenten die Benützung folgender weiterer Bahnlinien: Freiburg-Murten, Burgdorf-Thun, Pruntrut-Bonsol, Pont-Brassus, sowie der Dampfschifflinien auf dem Genfer-, Neuenburger-, Murten-, Vierwaldstätter- und Bodensee (Untersee) eingeräumt. Die Graubündner Bahnen haben den Beitritt zur Konvention betreffend die Generalabonnemente abgelehnt. Obige erhöhte Abonnementspreise treten am 1. Januar nächsthin in Kraft.

Berichtigung. Herr Amtsnotar P. von Greyerz erwidert auf unsern Vorwurf, dass er der Firma Segessenmann & Cie. (Verleger des „Wegweiser für Fremde") Atteste ohne Unterschrift beglaubigt habe, folgendes:

„Das von mir unterzeichnete Attest war mit Unterschriften zahlreicher Verkehrsbureaux versehen und habe ich nur die wortgetreue Wiedergabe des Attestes beglaubigt, nicht aber die Unterschriften."

Man darf sich wundern, dass die Firma Segessenmann, welche gewöhnt ist, aus jeder Unterschrift Kapital zu schlagen, die Unterschriften der „zahlreichen" Verkehrsbureux nicht veröffentlicht hat. Herr Amtsnotar P. v. Greyerz hat somit nur den Wortlaut des von der Firma Segessenmann selbt verfassten und gedruckten Attestes beglaubigt, wie wir in unserer Briefkastennotiz richtig behauptenten. Ob es seine Richtigkeit hat, dass die Verkehrsbureaux Zürich, Lugano, Davos und Schaffhausen das gedruckte Attest unterzeichnet haben, wie uns die Verlagsfirma mitteilt, erscheint uns fraglich.

Eidg. Lebensmittelgesetz. An der am 13. Oktober in Olten stattgehabten Delegiertenversammlung in Olten waren vertreten der Schweiz. Wirteverein, Schweizer Hotelier-Verein (durch Herrn Präsid. Tschumi), Schweiz. Bauernverband, Schweiz. Gewerbeverein, Schweiz. Bäcker- und Konditorenverband, Schweiz. Kreditorenverband, Schweiz. Bierbrauerverein, Verband schweiz. Metzgermeister, Verein schweiz. Geschäftsreisender und Kultusgesellschaft des Bezirkes Zofingen. Es wurde folgende Resolution gefasst:

„Die Bundesversammlung wird eingeladen, die Beratung des Bundesgesetzes betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen wieder aufzunehmen und innert Jahresfrist zu beendigen."

Die einzureichenden Wünsche sollen nur auf die Gesetzesmaterie und nicht auf die durch Vollziehungsverordnung zu regelnden Detailfragen eintreten. Jedoch sollte in der Eingabe verlangt werden, dass diese Verordnungen vor Erlass den Interessenverbänden zur Vernehmlassung vorgelegt und den eidg. Räten zur Genehmigung unterbreitet würden.

Die Kommission zur Ausführung dieses Beschlusses wurde bestellt aus den Herren: Boos-Jegher und Krebs (Schweiz. Gewerbeverein), Lehner (Wirteverein), Dr. Laur (Bauern-Verband) und Saxer (Metzgermeisterverband).

Jubiläumspostwertzeichen. Unter Bezugnahme auf eine frühere Verfügung erinnert die schweizerische Postverwaltung die Poststellen auch zu Handen des Publikums daran, dass die Jubiläumspostwertzeichen den 31. Dezember nächsthin um Mitternacht ihren Wert verlieren. Die Postsendungen, welche vom 1. Januar 1901 an mit Jubiläumsfrankomarken versehen sind, werden als unfrankirt behandelt. Immerhin werden die mit Jubiläumspostwertzeichen frankierten Sendungen, die am 1. Januar 1901 bei der ersten Leerung noch in den Briefkasten vorgefunden werden, unbeanstandet befördert. Die Jubiläumspostkarten können im internen Verkehr vom 1. Januar 1901 an nach der ersten Briefkastenlehrung nicht mehr Beförderung erhalten; soweit diese dem Aufgeber nicht zurückgegeben werden können, fallen sie somit gemäss den Bestimmungen des Posttaxengesetzes unter die unbestellbaren Postsendungen; im Verkehr nach dem Auslande werden solche Postkarten als nicht frankiert, d. h. als mit ungültigen Wertzeichen frankiert ausgeliefert. Nach Ablauf der Gültigkeit, also vom 1. Januar 1901 an, werden die Jubiläumspostwertzeichen von der Postverwaltung in keiner Weise zurückgenommen, also weder gegen andere gültige Postwertzeichen umgetauscht, noch gegen baar ausgewechselt. Die Postverwaltung empfiehlt dem Publikum demnach in seinem eigenen Interesse, sich nur mit demjenigen Vorrat von Jubiläumspostwertzeichen zu versehen, für welchen es bis zum 31. Dez. 1900 eigene Verwendung hat.

Verkehrsfragen im Berner Oberland. Der Abschluss der Saison hat eine Reihe von Verkehrsfragen im Oberland wieder in den Vordergrund gerückt. So erwartet man vom kommenden Winter, dass er nun Aufklärung in Sachen der Brienzerseebahn und wenn möglich, die Finanzierung der projektierten rechsufrigen Bahn bringe. In Interlaken hat in den letzten 2 Monaten die Aktienzeichnung begonnen. Neben Kurhausgesellschaft und Volksbank haben eine Anzahl Bürger und Geschäftsleute in Interlaken und Unterseen erhebliche Beiträge gezeichnet. Jedenfalls wird eine Brienzerseebahn — komme sie, wie und wann sie wolle — endlich auch einmal Interlaken eine schönere und und dem Verkehr entsprechendere Bahnhofanlage bringen, denn eine solche ist dringend nötig. Ein neues Projekt für den Umbau des jetzigen Bahnhofes soll im Gemeinderat schon besprochen worden sein. Der Personenbahnhof bliebe so ziemlich an der nämlichen Stelle und enthielte eigentlich zwei Kopfstationen: eine westliche (normalspurig) für die Züge der Thunerseebahn, und eine östliche zweiteilige für die „Thalbahnen" und die kommende Brienzerseebahn, beide schmalspurig. Neben diesen eigentlichen Bahnfragen werden in den kommenden Tagen auch allerei Tramway-Projekte zu reden geben. Für die bereits konzessionierte Strassenbahn Interlaken-Matten-Wilderswyl werden zur Zeit die Pläne aufgenommen und auch an der Finanzierung wird wohl nächstens gearbeitet werden. Daneben schweben Projekte für ein vollständiges Strassenbahnnetz im ganzen Bödeli, auch nach Bönigen, in der Luft, ohne dass sie bis jetzt feste Gestalt gewonnen haben.

Die liebe Konkurrenz. Entgegnung. (Wegen Abwesenheit der Redaktion bis heute zurückgelegt). Nachdem die „Hotel-Revue" schon früher einer zarten Anspielung auf die zwischen dem Besitzer des Hotel Bahnhof und mir bestehenden Differenzen Raum gegeben, bringt sie in Nr. 41 unter obigem Titel einen Artikel, der an Deutlichkeit punkto Adresse nichts zu wünschen übrig lässt und, so kurz die Abhandlung ist, eine Fülle an mich gerichteter „Liebenswürdigkeiten", wie Unkollegialität, Unfug, Konkurrenzneid u. drgl. enthält.

Es ist zwar nicht Sitte, derartige Angelegenheiten in der Presse zu besprechen, auch hätte erwartet werden dürfen, dass die „Hotel-Revue" nach dem Grundsatze *Audiatur et altera pars* sich an richtiger Stelle informieren würde, bevor sie den von meinem werten Herrn Nachbar zum Hotel Bahnhof eingesandten oder inspirierten Artikel aufnahm, zumal die Sache Mitglieder desselben Vereins betrifft. Eine solche Information, am richtigen Ort eingeholt, würde ergeben haben, dass die gegnerische Darstellung des Sachverhalts höchst einseitig ist und nur zu deutlich den Standpunkt meines Herrn Kollegen erkennen lässt, der nur die eigenen Interessen als massgebend anerkennt, die Interessen seines Nachbarn aber missachtet. (An der Thatsache selbst würde eine solche Information nichts geändert haben, wie dieselbe denn auch durch diese Entgegnung neuerdings bestätigt wird. Red.).

Früher schon ist ein Prozess anlässlich einer Neubaute seitens meines Herrn Kollegen zu meinen Gunsten entschieden worden, und auch in dem von der „Hotel-Revue" erwähnten Falle steht, laut gerichtlichem Urteil, das Recht auf meiner Seite. Als der Besitzer des Hotel Bahnhof im Vorgärtchen seines Hauses, notabene ohne mich zu fragen, die grosse Firmatafel anbringen liess (wozu er unzweifelhaft berechtigt war, obschon es mir gegenüber als ein Akt der Willkür erschien), gewann ich sofort die Ueberzeugung, dass diese Installation nachteilig auf mein Geschäft wirken müsse. Da ich nun, wenngleich junger Anfänger, nicht gesonnen bin, mich lebendig begraben zu lassen, liess ich auf meinem Grund und Boden, von demselben Rechte Gebrauch machend, das mein Herr Nachbar für sich allein in Anspruch nehmen will, eine ähnliche Firmatafel erstellen. Auf erfolgten Rekurs seitens des Besitzers des Hotel Bahnhof, entschied das Gericht, wie schon erwähnt, zu meinen Gunsten, mit der Begründung, dass mir dasselbe Recht zustehe wie dem Kläger; also: Gleiches Recht für alle. Mein Gegner soll froh sein, dass dem so ist, andernfalls hätte er die Erstellung einer Firmatafel bleiben lassen müssen. Konkurrenzneid wird mir vorgeworfen: ich glaube, in vorstehendem dargethan zu haben, dass derselbe nicht bei mir, wohl aber bei meinem angriffslustigen Herrn Kollegen zu suchen ist.

Ich könnte noch andere Fälle aufführen, welche darthun würden, wie sehr mein Herr Nachbar bemüht ist, mir das Leben sauer zu machen. Man wirft mir Unkollegialität vor. Gewisse Vorfälle, für welche ich den Beweis der Wahrheit zu leisten vermag, berechtigen mich zu der Behauptung, dass die Unkollegialität wiederum auf Seite meines Widerparts zu suchen ist.

Die Anspielung auf die Devise des Genfervereins, dessen Landespräsident zu sein ich die Ehre habe, wäre besser unterblieben. Ich bemerke hiebei, dass ich mich in meiner oben erwähnten Eigenschaft ebenso hoch gestellt fühle, als wenn ich Vorsitzender irgend eines Prinzipalenvereins wäre.

W. F. Eberle, Hotel Habis, Zürich.

Wir erklären hiemit Schluss in dieser Angelegenheit. Red.

Des **Vertragsbruchs** hat sich schuldig gemacht:

Cenze Laubheimer, Köchin aus Württemberg.

Theater.

Repertoire vom 4. bis 11. November 1900.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, abends, *Die Geisha.* Montag, *Bajazzo* und *Cavalleria rusticana.* Mittwoch, *Karl der Kühne und die Eidgenossen.* Donnerstag, *Mara* und *Der Barbier von Bagdad.* Freitag, *Die strengen Herrn.* Samstag, *Wallenstein's Tod.* Sonntag, nachmittags, *Karl der Kühne und die Eidgenossen.* Abends, *Der Freischütz.*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Centralbureau
Sammelstelle für nichtkonvenierende
Rabatt- u. Annoncen-Zirkulare.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen!

„Henneberg-Seide"

schwarz, weiss und farbig von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter — zu Roben und Blousen! — Franko ins Haus! — Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.**

Sekretärin-Kassierin,
im Hotelfach erfahren, sprachenkundig, zuverlässig u. selbständig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen.
Offerten an die Expedition unter Chiffre **H 948 R.**

Habana-Haus **Basel** St. Ludwig i. E. Zollfreier Versandt
Sehr empfohlene Firma
MAX OETTINGER
Filialen:
ZÜRICH: 90 Bahnhofstrasse
BERN: 7 Christoffelgasse
ZÜRICH: Hôtel Schwert Ecke.

Hotel-Direktor.
Leiter eines grossen Etablissements I. Ordre in der franz. Schweiz, mit weitläufigen Beziehungen im In- und Auslande, sucht seine Stellung zu wechseln. Gefl. Offerten unter **N9671M** an **Haasenstein & Vogler** in **Genf.** H5721M

Centrifugen. **Spezialität in Bügelmaschinen** Centrifugen.
mit **Gas-** oder **Dampfheizung, elastischer Pression** und **automatischem Einlassapparat** für **Hand- u. Motorbetrieb.**
Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können.
Maschinenfabrik **C. Seguin,** Mühlhausen i. E.
Prospekt und Preisliste gratis und franko. 2372

Für Hotels und Restaurants.
Zu verkaufen wegen Nichtgebrauch **einen an der Schweiz. Landesausstellung in Genf prämierten, vorzüglichen**
Kochherd
(Länge 2 m. 45, Breite 1 m. 20 und Höhe 78 cm.) Eventuell Umtausch gegen einen kleineren.
Reflektanten belieben sich zu wenden an 944
Franz Müller & Cie., Weinhandlung, **Schaffhausen.**